

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Ersteinst**  
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.  
**Abonnements-Preis:**  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Zusätzliche Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 89.

Fernspr.  
Nr. 49.

Sonnabend, den 6. November 1915.

Fernspr.  
Nr. 49.

37. Jahrg.

## Und Asquith sprach.

Der englische Premierminister hat seine lange angekündigte Beruhigungs- und Ermunterungsrede im Unterhause vom Stapel gelassen. Er gibt zu, der englische Himmel sei „teilweise bewölkt“, aber außer einigen Klagenweibern habe ganz England die feste Absicht zu siegen. Die größte Armee, die es je aufgebracht habe, habe Albion auf den Kontinent geschickt. Der Menschenbeitrag Indiens sei „hervorragend und wohlbetannt“. Zahlen verschweigt Asquith da schamhaft. Selbst Ceylon und die Fidjinseln hätten Soldaten geschickt. Das englische Unterhaus besaß die Würde, dieses Ohnmachtszeugnis mit Beifall aufzunehmen. Dann stimmte Asquith das Loblied der englischen Flotte an. Daß sie sich vertriecht und gegen die deutschen Wasserratten nicht rauswage, verschwieg der Engländer. Mit dem westlichen Kriegsschauplatz war er im großen und ganzen zufrieden, und vom Osten hoffte er, daß die Russen dort bald den Spieß umdrehen würden. Eine Begründung für diese Hoffnung gab er nicht. Länger verweilte er dann bei dem Kriegsschauplatz in Mesopotamien und spiegelte dem Parlament eine baldige Eroberung Bagdads durch die englischen Truppen vor. Der richtige Eierkatz aber begann erst, als er sich mit dem Dardanellenabenteuer zu beschäftigen hatte. Daß es schief gegangen sei, gab er zu, behauptete aber, ohne die Dardanellenlandungen hätten die Türken schon Aleppo bedroht. Was für die Zukunft zu denken gibt. Dann kam der Balkan an die Reihe. Bei dieser heißen Frage griff Asquith flott zur Heuchelei, nannte die neue Balkanphase das Produkt einer „finsternen und ehelosen“ Kombination, versicherte Serbien Englands weiterer Schuld und stellte dann die Behauptung auf, Englands Finanzen ständen zwar faul, die deutschen aber noch schlechter. Da Mißer Asquith unsere Finanzlage nicht kennt, acceptieren wir nur den Teil seiner Behauptung, in der er ja Kenner sein muß. Zum Schluß setzte er der englischen Spionin Edith Cavell ein Denkmal. Die Engländer müssen ja am besten wissen, welche Vaterlandsdienste sie am höchsten einzuschätzen haben. — In den Wein der Asquith'schen Mißbegeisterung senkte dann Mißer Carlson einige Tropfen Barmuth, indem er des Dardanellenabenteuers einen Mißfchein am Halbe Englands nannte und behauptete, die englische Balkanpolitik drehe sich im Kreise herum. — Die englische Presse aber meint, auch nach Asquith's Rede, die Regierung habe alle Kriegsangelegenheiten „gröblich verpfuscht.“ Das aber ist eine Frage, die die Engländer ruhig unter sich abmachen sollen.

## Ämtliche deutsche Kriegsberichte.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 3. Novbr.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Am Couchezbache, nordöstlich des gleichnamigen Ortes wurde ein vorgeschobenes, der Umfassung ausgehendes Grabenstück von etwa 100 Meter Breite nachts planmäßig geräumt.

Ostlich von Peronne mußte ein englisches Flugzeug im Feuer unserer Infanterie landen. Der Führer (Offizier) ist gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Vor Dinaburg setzten die Russen ihre Angriffe fort. Bei Ilzigt und Garbunowka wurden sie abgewiesen. Viermal stürmten sie unter außergewöhnlich schweren Verlusten vergeblich

gegen unsere Stellungen bei Oateni. Zwischen Swenten- und Ilzen-See mußte unsere Linie zurückgebogen werden. Es gelang dort den Russen, das Dorf Mikulischki zu besetzen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Eisingen.

Am Ognysti-Kanal wurde ein feindlicher Vorstoß gegen die Schleuse von Osaritche abge schlagen.

Beiderseits der Straße Wisowa—Czartorysk sind die Russen erneut zu weiterem Rückzug gezwungen. 5 Offiziere, 660 Mann sind gefangen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Bei den Truppen der Armee des Generals Grafen von Bothmer wird noch im Nordteil von Siemikowce gekämpft.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Uzice ist besetzt. Die Straße Cacac—Ragujewac ist überschritten. Beiderseits der Morawa leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand.

In Ragujewac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere Tausend Gewehre, viel Munition und Material erbeutet.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals von Roedel machten gestern 350 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze.

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm in den letzten 3 Tagen 1100 Serben gefangen.

Die Armee des Generals Bojadjiff hat westlich von Plaminica (beiderseits der Straße Zajecar—Paracin) den Feind zurückgeworfen, 230 Gefangene und 4 Geschütze erbeutet.

Südwestlich von Anjajewac verfolgen die bulgarischen Truppen, haben den Brückentopf von Sorljig genommen, Sorljiski—Timok überschritten und dringen über den Ples-Berg (1327 m) und die Gulinjanska (1369 m) nach dem Nisawa-Tale vor. 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in ihre Hand. Die im Nisawatale vorgegangenen Kräfte wichen vor überlegenem Angriff aus. Der Bogoo-Berg (1154 m) westlich von Bela-Palanka ist besetzt.

Oberste Heeresleitung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 4. Novbr.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Massiges stürmten unsere Truppen einen nahe an unserer Front liegenden französischen Graben in einer Ausdehnung von 800 Metern. Der größte Teil der Besatzung ist gefallen, nur 2 Offiziere (darunter ein Major) und 25 Mann wurden gefangen genommen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Vor Dinaburg wird weiter gekämpft. An verschiedenen Stellen wiederholten die Russen ihre Angriffe. Überall wurden sie zurückgeschlagen. Besonders starke Kräfte setzten sie bei Garbunowka ein. Dort waren ihre Verluste auch am schwersten. Das Dorf Mikulischki konnten sie im Feuer unserer Artillerie nicht halten. Es ist wieder von uns besetzt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals von Eisingen.

Die Russen versuchten gestern feld einen Ueberfall auf das Dorf Kuchoda-Wola. In das Dorf eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Ein abermaliger Versuch des Feindes, durch starken Gegenangriff uns den Erfolg westlich von Czartorysk streitig zu machen, scheiterte. Aus den vorgestrichenen Kämpfen wurden insgesamt

5 Offiziere, 1117 Mann als Gefangene und 11 Maschinengewehre eingebracht.

Bei den Truppen des Generals Grafen von Bothmer wurde auch gestern in und bei Siemikowce gekämpft. Die Zahl der bei dem Dorfkampfe gemachten Gefangenen hat sich auf 3000 erhöht. Russische Angriffe südlich des Ortes brachen zusammen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Gegen zähen feindlichen Widerstand sind unsere Truppen beiderseits des Roslenik-Berglandes (nördlich von Kralsjevo) im Vordringen.

Ostlich davon ist die allgemeine Linie Zalkuta—B—Pecelica—Jagodina überschritten.

Ostlich der Morawa weicht der Gegner. Unsere Truppen folgen. Es wurden 650 Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Bojadjiff hat Balatonje und Woljoc an der Straße Zajecar—Paracin genommen und hat im Vorgehen von Sorljig auf Nisch den Calafat (10 km nordöstlich von Nisch) erkümmert.

Oberste Heeresleitung.

### Ämtliche Erklärung gegen Friedensgerüchte.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das Haager Korrespondenzbureau meldet unter der Ueberschrift „Deutsche Friedensvorschläge“: Von glaubwürdiger, aber nicht offizieller Seite wird uns versichert, daß einige Mitglieder des deutschen Reichstages vor kurzem in Amsterdam weilten. Einer der Herren äußerte bei den Besprechungen, die bei dieser Gelegenheit abgehalten wurden, der Reichskanzler habe als Bedingung, unter denen Deutschland geneigt sein würde, Frieden zu schließen, die Erwerbung der belgischen Maaslinie durch Deutschland sowohl von militärischen als industriellen Gesichtspunkte, die Annexion Kurlands durch Deutschland und dreißig Milliarden Mark bezichtigt.

Wir wissen nicht, woher das Haager Korrespondenzbureau diese Informationen geschöpft haben kann, müssen aber feststellen, daß sie jeder tatsächlichen Unterlage entbehren. Der Reichskanzler hat keinerlei derartige Äußerungen getan, wie dies überhaupt vertrieht wäre, von Friedensbedingungen zu sprechen. Wenn trotz dieser wiederholten Feststellung immer wieder Nachrichten über die Geneigtheit und das Bedürfnis Deutschlands, Frieden zu schließen, ausgeteilt werden, so läßt das nur auf plumbe Verluste unserer Gegner schließen, zur Hebung der Stimmung im eigenen Lande Deutschland als friedensbedürftig hinzustellen.

### Ententeplane.

General Joffre, der zwei Tage in London weilte, wo er Lord Kitchener war, hat dort mehreren Beratungen des Kriegsrates beigewohnt. Er hat mit dem englischen Kriegsminister eine gemeinsame Unternehmung der französischen und englischen Armeen festgesetzt, die die Wirkungen der großen deutschen Unternehmungen im Orient aufheben soll. — Die Werbung reißt Bände. Die beiden Entente-generalisimen „setzen ein Unternehmen fest“ in dem Augenblick, wo die serbische Armee schon dreiviertel in der Zange sitzt. Ob Madanten sich nach Serbien schob, hörte man nichts vom dem gewaltigen Vorstoß. Wir hatten nicht nötig, erst etwas „festzusetzen“, wir handelten.

### Eine unfreundliche Prophezeiung.

Zwar haben sich Sir Edward Grey und der neue französische Ministerpräsident per Draht herzlich die Hand geschüttelt und sich gegenseitig ihrer größten Hochachtung und tiefsten Vertrauens versichert, aber in England prophezeit man jetzt schon dem neuen französischen Ministerium nur ein kurzes Leben. So nennt der „Manchester Guardian“ das neue Kabinett „eine persönliche Schöpfung Wolcarces“, der, wider die Gewohnheit, die Präsidenten des

Senat und der Kammer nicht um Rat gefragt habe. Dieser Verstoß gegen den Brauch sei im Senat und in der Kammer stark kritisiert worden. Clemenceau habe aus diesem Grund einen Sitz im Kabinett abgelehnt. Die Aufnahme des Kabinetts im Parlament sei lau gewesen. Man zweifle, daß es lange bestehen werde. Die Engländer müßten es ja wissen! Etwas anders lautet diese Prophezeiung aber doch als die überquellenden Worte, mit denen Grey die neuen Polnarcämänner begrüßte.

#### Die dankbaren Bulgaren.

Sofia, 3. November. Anknüpfend an den Empfang des bulgarischen Gesandten durch Kaiser Wilhelm schreibt die „Narodni Brava“: Bulgarien ist stolz, am Befreiungskriege aller Völker teilzunehmen zu können. Es ist dem Deutschen Reich und dem Kaiser dankbar für den Ausspruch des Glaubens an die Zukunft Bulgariens und der Freude an der Befreiung Mazedoniens.

#### Griechenland gegen den Bierverband?

Von maßgebender Stelle in Sofia wird, laut „Frankf. Ztg.“, erklärt, daß Griechenland und Rumänien weiter neutral bleiben werden. Griechenland scheint sogar, wie die letzten Meldungen besagen, entschlossen zu einem entscheidenden Schritte gegen den Bierverband zu sein.

#### König Peters Aufenthalt unbekannt.

Budapest, 2. November. „A Billag“ meldet aus Athen: Nach einer neuen Meldung aus Serbien ist der Aufenthaltsort König Peters seit einigen Tagen unbekannt. Fest steht nur, daß König Peter nach der Ueberlieferung des Kriegsministeriums und des Generalstabes aus Kragujevac mit dem Thronfolger Alexander nach Podujewo reiste, wo er zuletzt gesehen wurde. Zurzeit ist völlig unbekannt, ob der König in Serbien oder Albanien weilt, oder bereits sich auf der Fahrt nach Italien befindet.

#### Will Serbien Frieden schließen?

In Sofia ist in ernster Form die Nachricht verbreitet, daß Serbien einen Sonderfrieden von Bulgarien und den Zentralmächten verlangt habe. Sollte dieses Gerücht auf Wahrheit beruhen, so würde danach Serbien bereit sein, auf ganz Mazedonien zu verzichten und ebenso auch die von den Zentralmächten besetzten Gebiete Serbiens aufzugeben, um wenigstens als politische Einheit erhalten zu bleiben.

### Der Krieg mit Italien.

#### Der große Erfolg unseres Verbündeten.

Wien, 3. November. Aus dem Kriegspressquartier wird unter dem 1. November gemeldet: Nach dem heutigen amtlichen Bericht endigte die zweitägige Isonzschlacht mit dem Zusammenbruch des feindlichen allgemeinen Angriffes und mit der vollen Behauptung der Verteidigungsfrent durch unsere unerschütterlichen Truppen. Dieser für unsere Waffen siegreiche Abschluß war natürlich kein plötzlicher, denn die Entscheidungen im Ringen um feste Stellungen reifen häufig nur langsam heran. So muß auch, wie jener Bericht durchblicken läßt, mit einem Wiederaufkommen des Kampfes gerechnet werden. Von einer wirklichen Offensive aber kann in nächster Zeit keine Rede mehr sein. Dafür fehlt es an Soldaten, die vorwärts zu bringen sind, und an den für eine Angriffsvorbereitung ausschlaggebenden Munitionsmassen. Für den nun abgeschlagenen allgemeinen Angriff an der Isonzofront war die Hauptkraft des italienischen Heeres eingesetzt. Zwischen dem Kraingebiet und dem Meer wurden neue feindliche Armeekorps mit zusammen mindestens 24 Infanteriedivisionen und zwei Alpingruppen festgesetzt. Diese Kräfte, die bekanntlich der die Hochfläche von Döberdo angreifenden dritten Armee (Generalleutnant Herzog von Aosta) und der sich nördlich anschließenden zweiten Armee (Generalleutnant Frugoni) angehören, mochten vor der Schlacht etwa 320000 Gewehre, 300 Feld- und Gebirgsgeschütze und 180 schwere Geschütze gezählt haben. An der Rännterfront stehen verhältnismäßig schwächere feindliche Kräfte, an der Trolekfront vier Korps mit mindestens 11 Infanterie-Divisionen, die zusammen auf 170000 Gewehre, 700 leichte und gegen 100 schwere Geschütze gezählt werden können. Diese Zahl und die gewiß nicht zu hoch angegebene Verlustziffer von 150000 Mann veranschaulichen am besten die Größe des Kraftverlustes und der Niederlage des Feindes. Daß unser amtlicher Bericht keine Gefangenen erwähnt, ist daraus zu erklären, daß unsere Truppen in den erbitterten Verteidigungskämpfen nicht Gelegenheit finden, viele Feinde gefangen zu nehmen. Immerhin fielen vom 21. Oktober bis 29. Oktober

67 Offiziere und 3200 Mann in unsere Hände, auch 11 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Godorno meldet in seinem jüngsten Bericht nichts von Angriffen und Erfolgen der italienischen Truppen, sondern erzählt nur noch von der Abwehr österröcherischer Vorstöße. Damit gibt er selber zu, daß Italien in die Verteidigungsstellung zurückgebrängt worden ist. Italienische Blätter erklären, nur ein gemeinsames Organ des Bierverbandes könne abhelfen. Die Not ist groß, nicht nur auf dem italienischen, sondern auf allen Kriegsschaupläzen, und nirgends will sich Rettung für den bedrängten Bierverband zeigen.

### Letzte Nachrichten.

(WB.) Großes Hauptquartier, 5. Novbr. Westlicher Kriegsschauplatz.

Der von den Franzosen noch besetzte kleine Graben nordöstlich von Le Mesnil (vergleiche Tagesbericht vom 26. Oktober) wurde heute nacht gesäubert.

Ein Gegenangriff gegen den von unseren Truppen gestürzten Graben nördlich von Massiges wurde blutig abgewiesen. Am Ostende des Grabens wird noch mit Handgranaten gekämpft. Die Zahl der Gefangenen ist auf 8 Offiziere, 90 Mann gestiegen, 8 Maschinengewehre, 12 kleine Minenwerfer wurden erbeutet.

Der englische Oberbefehlshaber Feldmarschall French hat in einem amtlichen Telegramm behauptet, aus den Verlustlisten von sieben deutschen Bataillonen, die an den Kämpfen bei Loos teilgenommen haben, geht hervor, daß ihre Verluste ungefähr 80 Prozent ihrer Stärke betragen. Diese Angabe ist glatt erfunden.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Ohne Rücksicht auf ihre ungewöhnlich hohen Verluste haben die Russen ihre vergeblichen Angriffe zwischen Swenten- und Ilsen-See bei Gatani fortgesetzt. Dort brachen wiederum vier starke Angriffe vor unseren Stellungen zusammen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Nordwestlich von Cjartorskl wurden die Russen nach einem kurzen Vorstoße über die Rosciuchnowka auf Wolczek wieder in ihre Stellungen zurückgeworfen. Westlich von Butki machten unsere Angriffe Fortschritte. Mehrfache russische Vorstöße nördlich von Komarow wurden abgesehlagen.

Deutsche Truppen des Generals Grafen von Bothmer führte ein Angriff gegen die noch einen Teil von Siemowice haltenden Russen zum Erfolge. Abermals fielen über 2000 Gefangene in unsere Hand.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Morandiale wurde die Höhe bei Arlice in Besitz genommen. Südlich von Cacat ist im Kampfe der Felica-Planina überschritten. Beiderseits des Rowlini-Berglandes haben unsere Truppen den Feind geworfen und in Verfolgung das nördliche Ufer der Morawa (beiderseits von Kraljewa) erreicht. Sie nahmen 1200 Serben gefangen.

Westlich der Gruga hat die Armee des Generals von Gallwitz den Feind über die Linie Godacica — Santarovac zurückgeworfen, die Höhen südlich des Lugomir gestützt und im Moravatale die Orte Kuprija, Tressejevic und Paracin genommen. 1500 Gefangene wurden eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

### Der Krieg der Türkei.

Konstantinopel, 3. November. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront dauert das örtliche Feuergefecht mit härtester gegenseitiger Artilleriekampf an. Ein Torpedoboot bei Art Burnu und zwei Kreuzer bei Sedd ul Bahr nahmen an diesem Feuer teil. Unsere Artillerie zerstörte zwei feindliche Maschinengewehrstellungen bei Kaulkist, Ari Burnu und vor unserem rechten Flügel bei Sedd ul Bahr. Unsere anatolischen Batterien versagten ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Sedd ul Bahr zu nähern versuchte. An der Kaukasus-Front schlugen wir einen feindlichen Angriff im Abschnitt von Narman zurück. Sonst nichts zu melden.

### Der Seekrieg.

#### Ein englisches Torpedoboot gesunken.

London, 2. November. Das Torpedoboot „96“ ist gestern in der Straße von Gibraltar nach einem Zusammenstoß mit einem Hilfskreuzer der Handelsmarine gesunken, zwei Offiziere und neun Mann werden vermisst.

#### „Kronprinz Wilhelm.“

Washington, 2. November. Das Staatsdepartement gestattete, daß der deutsche Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ in den normalen Stand eines Passagierschiffes versetzt werde, obwohl er bis zum Ende des Krieges interniert bleiben müsse. Das Schiff muß gedockt werden. Die Mannschaft wurde auf den „Gitel Friedrich“ gebracht.

### Deutsches Reich.

#### Keine baldige Einberufung des Reichstages.

Berlin, 3. November. Die Sozialdemokraten hatten beim Reichskanzler die sofortige Einberufung des Reichstages beantragt. Der Reichskanzler lehnte den Antrag ab, da das Reichsamt des Innern zurzeit besonders dringende Aufgaben der Volksernährung erledigt, daher noch einiger parlamentarischer Wochen bedarf und der Reichstag ohnehin seine Verhandlungen wieder aufnimmt.

Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, hat sich zu Nachod in Böhmen mit der Prinzessin Marie Luise von Schaumburg-Lippe, der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe, verlobt.

#### Sein Schicksal verdient.

Stockholm, 2. November. Als ein Volk, das sein Schicksal verdient hat, bezeichnet der Historiker Rudolf Kjellén das serbische Volk. Serbien habe die Pflichten nicht erfüllt, die ihm als Glied einer Staaten-Gemeinschaft oblagen. Seine Geschichte sei eine Kette blutiger Feinden zwischen den Ödrenowitzs und Karageorgewitschs. Das Volk sei gekennzeichnet durch die Blutrache vom 11. Juni 1903, durch die Ausrottung ganzer Gegenden mit albanischer Bevölkerung während des Balkankrieges und durch den Mord an dem österröcherischen Thronfolger, der fallen mußte, weil er das Los der serbischen Volksgenossen in Oesterreich zu verbessern trachtete. Das serbische Volk sei das rohste und wildeste in ganz Europa.

### Votales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 5. November 1915.

§ (Herr Staatsanwalt Hedemann) aus Ratibor war gestern und heute zur Revision des Amtsanwalts und des Gerichtsgewaltigen hier anwesend und wohnte auch der gestrigen Schöffengerichtssitzung bei.

§ (Herr Bahnmüller Berger) hier selbst ist vom 1. Dezember cr. ab in gleicher Eigenschaft nach Koslau versetzt. — An seine Stelle tritt Herr Bahnmüller Valügg aus Koslau.

§ (Nichtbilderabend.) Zum Besten der Verwundeten im hiesigen Vereins-Kasarett wird im Trauer'schen Saale am Sonntag den 7. d. M., abends 8 Uhr ein Nichtbilderabend veranstaltet. Es gelangen Bilder aus dem gegenwärtigen Weltkriege zur Vorführung (Beginn des Krieges, östlicher Kriegsschauplatz, westlicher Kriegsschauplatz, Kolonial-, See- und Landkämpfe, der Winterfeldzug in Polen, die Kämpfe in Gallien, vom italienischen Kriegsschauplatz), zusammen serienweise ca. 180 Bilder. Schon in Anbetracht des guten Zweckes dürfte wohl ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

§ (Vom Weidwerk.) Bei der gestern nachmittag auf südlichem Terrain hier selbst abgehaltenen Wald-Treibjagd wurden 3 Rehe, 24 Hasen, 2 Fasanen und 3 Kranichen zur Strecke gebracht. Jagdförner wurde Herr Bahnmüller Berger mit 2 Stück Rehwild, 2 Hasen, 1 Fasan und 2 Kranichen.

§ (Das Offener Kreuz) wurde für bewiesene Tapferkeit auf dem östlichen Kriegsschauplatze dem Musikleiter, Fleischergesellen Bruno Tyrantia von hier verliehen.

x (Kath. Jugendverein.) Die Mitglieder werden hierdurch für Sonntag den 7. d. M., nachm. 5 Uhr ins Hotel Germania zu einer Sitzung eingeladen, in der wichtige Vereinsangelegenheiten besprochen werden sollen. Diefenigen Mitglieder, welche bei einer größeren Theateraufführung gerne mitwirken möchten, werden ersucht, sich bald beim Vereinspräsidenten zu melden. Die für vergangenes Sonntag anberaumte Versammlung mit Vortrag mußte ausfallen, da von über 100 Mitgliedern nur 15 erschienen waren.

§ (Der Butterpreis) hat infolge Inkrastretens der diebezüglichen Bundesratsverordnung mit dem 1. November eine vorläufige Ermäßigung von 2,80 Mark auf 2,55 M. für das Pfund erfahren. Der Hersteller von Butter darf für ein Pfund 2,40 Mark, der Groß-



# Gv. Gemeinde Sohrau OS.

Sonntag, den 7. November etc., nachm. 2 Uhr:  
Deutscher Gottesdienst.

## Standesamts-Nachrichten von Sohrau. Sterbefälle.

Am 1. November Franz, Sohn des Gasthausbesizers Franz Kutz, 7 1/2 Monate alt; am 3. Konrad, Sohn des Grubenarbeiters Johann Rajons, 4 Jahre alt.

### Bekanntmachung.

Es gelangen aus dem hiesigen städtischen Forsten zum Verkauf:

ca. 1000 Festmeter Kiefer-(Schlag)holz, wovon 75% in die V. Klasse und 25% in die IV. Klasse fallen, außerdem 150 Festmeter Kiefer-Totalitätshölzer Dürlinge.

Schriftliche Angebote hierauf sind bis zum 18. November d. J. zu verschließen und mit der Aufschrift „Holzangebot“ an uns einzureichen. Die in Frage kommenden Bedingungen können vorher gegen Entlohnung von 50 Pfg. von uns bezogen werden.

Sohrau OS., den 18. Oktober 1915.

Der Magistrat. J. W. Haering.

### Bekanntmachung.

Die Breslauer Centrale für Jugendfürsorge (Vorstandsmitglieder Herr Gehlmar Justizrat Fränkel und Frau Gehlmar Gertrud Schärer) hat die Erklärung „Kriegspatenschaft“ geschlossen. Der genannte Verein erstrebt vor allem, daß die Zukunft der Kinder der im Felde gebildeten Soldaten, aber auch die der Kinder sonstiger Kriegsteilnehmer sichergestellt wird.

Zufolge eines Erlasses des Vorstandes der Breslauer Centrale werden diejenigen Personen, welche bereit sind, die Kriegspatenschaft gegen Zahlung eines monatlichen Beitrags von mindestens 50 Pfg. — bis zum 14. Lebensjahre des betreffenden Kindes — zu übernehmen, gebeten, sich bis zum 10. d. Mts. in unserem Stadtssekretariat, Zimmer Nr. 3, zu melden.

Sohrau OS., den 4. November 1915.

Der Magistrat. Reich.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 9. November 1915,  
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau OS., Versammlung im Schindler'schen Gasthause

- 1 Spiegel mit Schränkchen,
- 1 dunklen Herrenschränkbüchse
- und 1 Regulator

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Sohrau OS., den 5. November 1915.

Müller, Gerichtsvollzieher.

## Der zusammenklappbare Feldkocher für den Schützengraben

D. R. G. M. **Schnellfeuer** D. R. G. M.

erwärmt in 3 Minuten Getränke und Speisen mit Schnellfeuerpulver, das nie verdunstet (wie Hartspiritus), nicht explodiert, unbegrenzt haltbar und bequem in der Westentasche zu tragen ist. Schnellfeuer-Pulver ist in Ersatzpackung erhältlich.

**Gebrauchs-Anweisung:** Der Apparat wird aufgeklappt und die Dose mit den drei kleinen Einschnitten in die drei Schienen eingestellt. Ein Pulver genügt für eine Tasse Kaffee, Tee usw.

Zu haben in

P. Hunold's Buch- u. Papierhdlg.

## Aerzte

empfehlen als vorzügliches Hustenmittel

### Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebraucht, sie gegen

## Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochschätzbar jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verb. den sicher. Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.

Palet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

Paul Heilig in Sohrau OS.

John Kuss in Sohrau OS.



## Zum Besten der Verwundeten im hies. Vereins-Lazarett

Sonntag, den 7. November 1915, abends 8 Uhr  
im Brauer'schen Saale zu Sohrau OS.:

# Lichtbilderabend

(Bilder aus dem gegenwärtigen Weltkriege)

Zur Vorführung gelangen serienweise ca. 180 Bilder!

Der Ueberschuß ist zum Besten des hies. Vereins-Lazarets!

Eintrittspreise: I. Platz 50 Pfg., II. Platz 40 Pfg., III. Platz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg. Militär frei. — Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

Das Komitee.

## Bekanntmachung

zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauchs.

Vom 28. Oktober 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

### § 1

Dienstags und Freitags dürfen Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, nicht gewerbsmäßig an Verbraucher verabsolgt werden. Dies gilt nicht für die Lieferung unmittelbar an die Seeresverwaltungen und an die Marineverwaltung.

### § 2

In Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen dürfen

1. Montags und Donnerstags Fleisch, Wild, Geflügel, Fisch und sonstige Speisen, die mit Fett oder Speck gebraten, gebacken oder geschmort sind, sowie zerlassenes Fett und
2. Sonnabends Schweinefleisch

nicht verabsolgt werden. Gestattet bleibt die Verabsolgtung des nach Nr. 1 oder 2 verbotenen Fleisches als Aufschnitt auf Brot.

### § 3

Als Fleisch im Sinne dieser Verordnung gilt Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch sowie Fleisch von Geflügel und Wild aller Art. Als Fleischwaren gelten Fleischkonserven, Würste aller Art und Speck. Als Fett gilt Butter und Butterfett, Kunstspeisefette aller Art, Rinder-, Schaf- und Schweinefett.

### § 4

Die Beamten der Polizei und die von der Polizei beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Geschäftsräume der dieser Verordnung unterliegenden Personen, insbesondere in die Räume, in denen Fleisch, Fleischwaren und Fett gelagert, zubereitet, feilgehalten oder verabsolgt werden, jederzeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbefähigung zu entnehmen.

Die Unternehmer sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, den Beamten der Polizei und den Sachverständigen Auskunft über das Verfahren bei Herstellung ihrer Erzeugnisse, über die zur Verarbeitung gelangenden Stoffe und deren Herkunft sowie über Art und Umfang des Absatzes zu erteilen.

### § 5

Die Sachverständigen sind, vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesekwidrigkeiten, verpflichtet, über die Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, welche durch die Aufsicht zu ihrer Kenntnis kommen, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der

Vorstehendes wird hiernit zur öffentlichen Kenntnis und genauesten Beachtung mitgeteilt. Ueber etwaige Zweifel wird im diesseitigen Polizeibureau Auskunft erteilt.

Sohrau OS., den 4. November 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

Reiche.

Mitteilung und Bewertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten. Sie sind hierauf zu vereidigen.

### § 6

Die Unternehmer haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Verkaufs- und Betriebsräumen auszuhängen.

### § 7

Mit Geldstrafe bis zu eintaufendfünfhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten wird bestraft:

1. wer den Vorschriften des § 1 oder des § 2 zuwiderhandelt;
2. wer den Vorschriften des § 5 zuwider Verschwiegenheit nicht beobachtet oder der Mitteilung von Geschäfts- oder Betriebsgeheimnissen sich nicht enthält;
3. wer den in § 6 vorgeschriebenen Aushang unterläßt;
4. wer den nach § 10 erlassenen Ausführungsvorschriften zuwiderhandelt.

In dem Falle der Nr. 2 tritt die Verfolgung nur auf Antrag des Unternehmers ein.

### § 8

Die zuständige Behörde kann Gastwirtschaften, Schank- und Speisewirtschaften, Vereins- und Erfrischungsräume schließen, deren Unternehmer oder Betriebsleiter sich in Befolgung der Pflichten unzuverlässig zeigen, die ihnen durch diese Verordnung oder die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen auferlegt sind. Das gleiche gilt für sonstige Geschäfte, in denen Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die ganz oder teilweise aus Fleisch bestehen, feilgehalten werden.

Gegen die Verfügung ist Beschwerde zulässig. Ueber die Beschwerde entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Die Beschwerde bewirkt keinen Aufschub.

### § 9

Die Vorschriften dieser Verordnung finden auch auf Verbrauchervereinigungen Anwendung.

### § 10

Die Landeszentralbehörden erlassen die Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung. Sie bestimmen, wer als zuständige Behörde und als höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verordnung anzusehen ist.

Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden sind befugt, an Stelle der in den §§ 1 und 2 bezeichneten Tage andere zu bestimmen sowie Ausnahmen von den Vorschriften in den §§ 1 bis 3 zu gestatten.

### § 11

Diese Verordnung tritt mit dem 1. November 1915 in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 28. Oktober 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Ueber etwaige Zweifel wird im diesseitigen Polizeibureau Auskunft mitgeteilt.

Weißer Schmierseife Ctr. 30 Mk.

Gelber Schmierseife Ctr. 36 Mk.

— solange Vorrat reicht. —

Verkauft gegen Nachnahme oder vorh. Stoffe.  
Bargmann, Kiel, Hohehausufering 37.

Reichenberger's Zahnateller  
~ Sohrau OS., Ring 129 ~

empfehlte sich zur Anfertigung künstl. Gebisse. - Plombieren, Zahnziehen etc. Prompte und gewissenhafte Ausführung.